

Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis monatlich durch Post zugestellt oder durch die Post bezogen 6000 M.
Einzelnummer 200 M.

Ercheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Vergabe: „Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung“ und „Am Herdfeuer“.
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postfach-Nummer 13146.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Mithras 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Bernspruch-Standort: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Vertriebsdruck von Chr. W. Kistermann in Gelsenkirchen.



Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (31 mm breit) 120 M., im Ortsbezirk 100 M., für
Büchereien und Stellengedruckte, sowie Verträge nicht geschäftlicher Art 70 M.
Reklamen 1 mm Raumhöhe (30 mm breit) 400 M.

Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird
keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Im Falle von höherer Gewalt,
Streik, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung
oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Ermöglichter Nachdruck gilt als Kopiarabatt und kann verweigert
werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.

Nr. 89 (Erstes Blatt)

Donnerstag, den 26. April 1923

59. Jahrgang.

In Erwartung des deutschen Angebots.

Vor einem deutschen Angebot.

Von unserm Berliner Vertreter.

21. Berlin, 25. April 1923. (Telegr.)

Es ist seit mit Sicherheit anzunehmen, daß noch vor
Abgang dieser Woche die Berliner Beratungen
ihren Abschluß finden werden. Wie wir bereits mit-
geteilt haben, sind die Verhandlungen über ein
deutsches Angebot voll im Gange. Heute nachmittag hat
die Regierung mit den Führern der Parteien
Sitzungen genommen. Es handelt sich neben den Forde-
rungen, die unter anderem zu erheben sind, in erster Linie
um die Frage, ob das deutsche Angebot eine feste
Summe aufweisen wird, oder ob nur allgemein hin die
Zahlungsbereitschaft zum Ausdruck kommen soll.

Wir glauben nicht in die Idee zu gehen, wenn wir an-
nehmen, daß die deutsche Regierung sich dahin entscheiden
wird, auch ihrerseits den Versuch zu machen, durch
irgendeine Zahlenfestlegung eine Platte-
form für weitere Verhandlungen zu schaffen.
Wie weit sich ein solches bestimmtes Angebot erstrecken
würde und könnte, ist zur Zeit noch nicht zu übersehen.
Was bisher darüber in der Öffentlichkeit gedrungen ist,
beruht summe auf willkürlicher Kombination. Es lohnt
sich deshalb nicht, solchen Stimmen des weiteren nachzu-
gehen.

Es ist von neuem die Meinung aufgefaßt, von einer
festen Summe werde man die deutsche Regierung auf-
gefordert, eine Ziffer zu nennen, die über die Pariser
Vorschläge hinausgeht und sich auf 40 Milliarden er-
strecke. Wir haben diese Behauptung schon gestern zurück-
gewiesen und können nur erneut betonen, daß solche Mei-
nungen der Wahrheit nicht entsprechen.

Was der „Vorwärts“ verlangt.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß
die Sozialdemokratie in der Behandlung der
Frage nach der arbeitslosen Politik am rührigsten ist.
Nicht allein im Reichstag haben ihre Vertreter nach
dieser Richtung hin die Dinge vorwärts zu treiben ge-
sucht, sondern auch die sozialdemokratische Presse nimmt
sehr lebhaften Anteil an der politischen Gestaltung unserer
Arbeitslosenfrage. Heute beschäftigt sich beispielsweise
neuer von „Vorwärts“ mit der Frage der deutschen
Vorschläge. Er gibt seinerseits eine Reihe von An-
regungen, von denen er meint, daß die Regierung gut
sich zu beachten.

Zunächst behandelt der „Vorwärts“ die Frage, ob ein
Angebot eine feste Summe enthalten oder lediglich
eine Zahl umschreiben soll. Das Blatt entscheidet sich
für die Forderung einer festen Summe; denn es meint,
es könnte nach dem Beispiel anderer Vorschläge für Paris
auch heute nicht schwer sein, die Reichsregierung zu
überzeugen, daß 30 Milliarden ein angemessenes Maß
für die endgültige Schätzung der deutschen
Leistungsfähigkeit in einem internationalen Gremium
überlassen. Ebenfalls dürfte der Streit über die
Frage die Ablehnung eines deutschen Angebots nicht ver-
zögern.

Im übrigen weist der „Vorwärts“ eine Reihe von
Widersprüchen nach, die sich in der Rede Cur-
sons über die internationalen Autoritäten befinden.
Diese müßten geklärt werden. Deutschland könne
sich jedenfalls einer Instanz nicht überlassen, die von
vornherein den Charakter der Parteilichkeit trüge.
Auch zur Regelung der Sicherheitsfrage nimmt
der „Vorwärts“ Stellung. Er meint, hierin bestünde
für uns keine Schwierigkeit. Die Regierung müsse alle
Sicherheiten bieten, die mit der Aufrechterhaltung
der deutschen Souveränität in Einklang
stünden. Im Zusammenhang mit der Garantiefrage,
die der „Vorwärts“ als den wichtigsten Punkt des
Angebots bezeichnet, müsse die Räumung des Ruhrgebietes
gebracht werden.

Noch kein Abschluß der Regierungs- Beratungen.

na Berlin, 24. April. (Telegr.) Die politische Lage
ist noch unklar. Die Verhandlungen über
Form und Inhalt der Antwort der Reichs-
regierung sind noch nicht abgeschlossen. Wie wir aus
parlamentarischen Kreisen erfahren, wird jedoch
damit gerechnet, daß die Verhandlungen bis Ende
der Woche zum Abschluß gelangen werden und voraus-
gesetzt, daß die Regierung sich zu entscheiden.

um die Erweiterung der Anmeldepflicht für Devisen,
um eine umfassende Bekämpfung des Devisen-
schwarzhandels und
um eine Verschärfung des Verbots der Devisenspekulation.

Im Prinzip gehen also die Bestrebungen der Regierung
darauf hin, dem Devisenhandel durch eine strengere Kon-
trolle des Devisenverkehrs auf die Finger zu legen. Wie
weit sich hierdurch eine Besserung der Verhältnisse wird
erzielen lassen, wird zweifellos davon abhängen, ob es
gelingt, nicht nur Maßnahmen zu ergreifen, sondern
sie so zu gestalten, daß sie wirklich gehand-
elt werden können. Vor allen Dingen wird es darauf
ankommen, denjenigen Kreisen einen Riegel vor-
zusetzen, deren Interessen darauf gerichtet sind, aus der
Marktsituation für sich wirtschaftlichen Vorteil und
Gehalt zu ziehen. Man wird erwarten dürfen, daß die
Regierung es hier an Energie nicht fehlen lassen wird.

sichtlich noch Ende dieser Woche ein Angebot der Reichs-
regierung zu Händen der Reparationskom-
mission erfolgen wird.

Die Behauptung, daß der Reichsaussenminister von
Kriegsberg im auswärtigen Ausschuss auf die Rede
Cursons antworten werde, eilt zum mindesten den Tat-
sachen voraus.

Der Meinungsstreit um die äußere Form.

na Berlin, 25. April. (Telegr.) Die durch die Rede
Lord Cursons geschaffene Lage und die Ankündigung, daß
sie seitens der Reichsregierung eine positive Beantwortung
finden wird, wird, wenn man die Pariser Presse auf-
merksam verfolgt, von maßgebender Pariser
Stelle trotz scheinbarer Gleichgültigkeit doch lebhaft
beachtet. Im Vordergrund dieser Erörterungen
steht allerdings die äußere Form. Bekanntlich hat
Herr Poincaré sich dafür ausgesprochen, daß Deutschland ein
direktes Angebot an Frankreich und Belgien machen müsse.
Auch jetzt noch wird diese Forderung von der Pariser
Presse in der Vordergrund gestellt, aber nicht mehr mit
der früheren Schärfe. Man gewinnt den Eindruck, daß
man in Paris auch mit einem deutschen Vorschlag an
die Reparationskommission sich abfinden wird.
Entscheidend dürfte die Absicht der Reichsregierung sein.
Entscheidend dürfte die Absicht der Reichsregierung sein.
Entscheidend dürfte die Absicht der Reichsregierung sein.
Entscheidend dürfte die Absicht der Reichsregierung sein.
Entscheidend dürfte die Absicht der Reichsregierung sein.
Entscheidend dürfte die Absicht der Reichsregierung sein.
Entscheidend dürfte die Absicht der Reichsregierung sein.
Entscheidend dürfte die Absicht der Reichsregierung sein.
Entscheidend dürfte die Absicht der Reichsregierung sein.

Die Stimmung in der französischen Industrie.

mt Paris, 25. April. (Telegr.) Die Stimmung der
Industriekreise wird gekennzeichnet durch einen
Anstieg des Cabloparcours, in dem ausgeführt wird,
Poincaré habe zwar die Ruhr besetzen lassen und wolle
das Ruhrgebiet nicht aufgeben. Trotzdem würde er, selbst
auf äußerster Linie, aus dem Unternehmen heraus-
kommen.

Die militärische Kontrolle.

ss Paris, 25. April. (Telegr.) Die Vorkonferenzen
konferenzen hat heute nachmittag eine Sitzung abge-
halten und verschiedene Fragen bezüglich der Ausführung
der Friedensverträge behandelt. Der Präsident der inter-
nationalen Militärkontrollkommission in Berlin, General
Roiwet, war anwesend. Die Sitzung hat, wie unser Korre-
spondent berichtet, bei General Roiwet bei dieser Gelegen-
heit einen langen Bericht über die Bedingungen der
internationalen militärischen Kontrolle in Deutschland
vorgelegt. Eine Entscheidung wurde heute nicht ge-
troffen, doch erwartet man in französischen maßgebenden
Kreisen, daß eine Note der Vorkonferenz an
Deutschland bevorsteht.

Die Möglichkeit einer Regierungs- krise in Paris.

mt Berlin, 26. April. (Telegr.) Die Möglichkeit
einer Regierungskrise in Frankreich befindet sich der Pariser
Berichterstatter der „Völkischen Zeitung“.
Durch die letzte Rede Poincarés sei in den
republikanischen Mittelpunkten die An-
sicht geäußert worden, daß Poincaré nicht der geeignete
Mann und Mehrheitsführer für den Wahlkampf
sei. Immerhin darf daraus nicht geschlossen werden, daß
vor Abschluß der Ruhrfrage ein Regierungswechsel
in Frankreich eintrete. Tatsache ist, daß in Paris das
Ende der Spannung aus innerpolitischen Gründen
herbeigeführt wird.

Der Kampf um die Stützung der Mark.

Gegen die Devisenspekulation.

21. Berlin, 25. April 1923. (Telegr.)

Außer der Entscheidung über ein deutsches Angebot
an die Entente wird von der Reichsregierung noch in
dieser Woche eine andere nicht sehr viel weniger wichtige
Entscheidung getroffen werden. Die Verhandlungen über
die neuen Devisenverordnungen werden sowohl
im Reichsfinanzministerium als auch im Reichswirtschaftsministerium
unverzüglich fortgesetzt. Man hofft sie bald zum Abschluß
zu bringen. Nach anderen Informationen handelt es sich
vor allem um drei Maßnahmen, die getroffen
werden sollen:

um die Erweiterung der Anmeldepflicht für Devisen,
um eine umfassende Bekämpfung des Devisen-
schwarzhandels und
um eine Verschärfung des Verbots der Devisenspekulation.

Im Prinzip gehen also die Bestrebungen der Regierung
darauf hin, dem Devisenhandel durch eine strengere Kon-
trolle des Devisenverkehrs auf die Finger zu legen. Wie
weit sich hierdurch eine Besserung der Verhältnisse wird
erzielen lassen, wird zweifellos davon abhängen, ob es
gelingt, nicht nur Maßnahmen zu ergreifen, sondern
sie so zu gestalten, daß sie wirklich gehand-
elt werden können. Vor allen Dingen wird es darauf
ankommen, denjenigen Kreisen einen Riegel vor-
zusetzen, deren Interessen darauf gerichtet sind, aus der
Marktsituation für sich wirtschaftlichen Vorteil und
Gehalt zu ziehen. Man wird erwarten dürfen, daß die
Regierung es hier an Energie nicht fehlen lassen wird.

Die Vorbereitung beendet.

dt Berlin, 25. April. (Telegr.) Im Reichswirtschafts-
rat und im Reichsfinanzministerium sind die Verhandlungen
über die Maßnahmen zu einer strengen Kontrolle des
Devisenverkehrs nach Anhörung der Finanzfachverständ-
lichen heute beendet worden. Ueber die Verordnung
verlautet, daß neben der Anmeldepflicht der
Banken für ihren Devisenverkehr und für den Besitz
der Reichsmark auch der Deklarationsstermin auf
einen Zeitpunkt zurückverlegt werden soll, an dem
die Maßnahmen der Regierung noch nicht ins Auge gefaßt
waren, wahrscheinlich auf den 1. April. Aber eine offene
Frage bleibt es noch, wie es mit den Devisenbeständen
abgehandelt werden soll, die von großen Unter-
nehmungen nicht nur von den inländischen, sondern auch
von den ausländischen Banken und Tochtergesellschaften
unterhalten werden. Diese Devisenbestände dürften er-
heblich höher sein, als die bei den Inlandsbanken
vorhandenen. Und hier wird man wohl auf den guten
Willen der Devisenbesitzer Kreise angewiesen sein.

Gegen die großen Devisenkäufer.

Der wirtschaftspolitische Mitarbeiter des Berliner
Tageblattes macht eine Reihe sehr bemerkenswerter Aus-
führungen im Anschluß an die jüngste Devisenkauf-
geschichte. Er fordert kategorisch die Unterbrechung der Ver-
käufe an Devisenmarkt. Dr. Winter schildert
die Geschichte, die jüngsten Ereignisse an der De-
visenkauf. Es wird nämlich davon gesprochen, daß eine
Industriekreis sich über Bedarf und Ge-
bühr hinaus mit Devisen eingebedeckt und so
die Erschütterung auf dem Geldmarkt pro-
vozieren haben mit der Absicht, die Stützungaktion

zu brechen und den Dollar hinaufzuschrauben. Nachdem
somit der Reichsanwalt Dr. Cuno als auch der Reichs-
bankpräsident Dauterive in auffälliger Weise sich
mit nicht mißzuverstehender Schärfe über das Vorgehen
gewisser industrieller Kreise ausgesprochen haben, läßt man
kaum daran zweifeln, daß diese Gerüchte wahr sind.
Diese Tatsache veranlaßt den wirtschaftspolitischen
Mitarbeiter des „Berl. Tageblattes“ eine Reihe von
Forderungen aufzustellen, vor allem verlangt er die Un-
terbrechung der Käufe, von welcher Seite in den Wochen
vor der Marktsprengung die Hauptlast der Devisen aus-
gegangen sind. Zu diesem Zweck empfiehlt er die Nach-
prüfung der Bälle, auf Grund deren der Kauf durch die
vermittelnden Banken erfolgt ist. Die Banken sollten ver-
anlaßt werden, diese herauszugeben. Auf diese Weise
würde sich feststellen lassen, ob die Käufe zur Erfüllung
dringender wirtschaftlicher Zwecke stattgefunden haben,
oder ob mittelständigen Bankiers gekauft worden ist.
Winter fordert also die Unterbrechung nicht der ein-
zelnen Geschäfte, sondern der ganzen Devisenkauf-
aktion. Die Unterbrechung müßte sofort vor-
genommen und ihr Ergebnis schonungslos offengelegt
werden. Erwarte es sich, daß von irgend
welchen Seiten ein solcher Vorstoß geführt werden sei,
so müßten diejenigen Kreise bloßgestellt werden, die ihn
geführt haben, zur Verberbung von Verdunstungen
und zur Abschreckung für die Zukunft.
Unterbrechung ist dem nichts hinzuzufügen.

An der Ruhr.

Saltern wieder geräumt.

1) Münster, 24. April. Aus Saltern, das heute
morgen vorübergehend besetzt war, sind die Trup-
pen gegen 11 Uhr vormittags sämtlich wieder ins be-
festigte Gebiet abgezogen. Es dürfte sich um die beab-
sichtigte Errichtung einer Kontrollstation gehandelt haben.
Stummel müssen sämtliche Züge an der Über-
gangsstelle der Bahnhöfe Saltern-Süden jenseits der
Linie halten.

Kontrolle der Rohrentsporte.

2) Dortmund, 24. April. Die bei der Besetzung im
Inneren der Stadt und an den Stadtausgängen Roh-
ent- und Autokontrollstellen eingerichtet.
3) Bochum, 24. April. An verschiedenen Stellen der
Stadt sind Kontrollstationen für Roh-
ent- und Autokontrollstellen eingerichtet. Die Eingangsstraßen der
Stadt werden besonders sorgfältig überwacht. Das Benzin-
und Dieselöl der Firma Schöck ist beschlagnahmt worden.
4) Essen, 25. April. Die Kontrolle der Roh-ent-

transporte auf den Straßen ist sehr streng. Die
Rohentwagen mit Ladungen werden beschlagnahmt. Die
Wägen können fortgeführt werden.

5) Oberhausen, 25. April. Im Laufe des gestrigen
Vormittags wurden die Anklagen gegen an
Hilfsmann und die Eisenbahnen Gute Hoffmanns-
büche-Rheinbaben-Wallum bereit.

6) Elm, 25. April. Das Wollfische Telegraphen-
bureau meldet: Gelsenkirchen am 11. April wurde in
der Nähe des Bldgs Krupp Nr. 1 in unmittelbarer Nähe
der französischen Kanäle in der Gegend von Elbe
von mehreren einflussreichen Vertretern 1924 durch
Sprengung unmittelbar neben dem Bahnhofs ein
Anklagen bereit. Hierdurch wurden drei Deutsche leicht
verletzt. Die Verletzten sind nicht ermittelt.
Die Unternehmung ist im Gange. Die französischen Be-
höörden, die den Vorgang als einen Vorfall auf die fran-
zösische Kanäle ansehen, verlangen Ermittlung und
Auslieferung der Täter binnen drei Tagen, andern-
falls Begegnung mit der Polizei und der Polizeiinspektion dieses
Bezirks ausgesetzt werden.

Verurteilungen.

7) Dortmund, 24. April. Der Volksgerichtshof hat
aus Linen wurde von französischen Polizeigewalt in
Calitro zu 6 Monaten Gefängnis und einer
Million Geldstrafe verurteilt.
8) Bochum, 25. April. Der Oberkassationshof hat
dieser ist von dem französischen Kriegsgericht in Bat-
tingen wegen Mordanschlags eines Gefangenen auf zwei
Militärs zu 10 Jahren Gefängnis und 10 Millionen
Mark Geldstrafe verurteilt worden.

9) Düsseldorf, 25. April. Die am 10. April vom
Düsseldorfer Verwaltungsgericht verurteilte Hauptver-
handlung gegen den Prinzen Friedrich Wilhelm
zur Lippe hat seinen hier stattgefunden. Bekanntlich
war der Prinz vom Essener Polizeigericht zu acht Mo-
naten Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe verurteilt
wegen Verletzung des Parkes. Nach Vernehmung des
Angeklagten und Verteidigung durch Rechtsanwältin Dr.
Grimm-Gien und Dr. Schumann-Düsterhorst hat das
Gericht den Todesbefehl als erwiesen erachtet. Die in
erster Instanz verhängte Geldstrafe von 500 000 M.
beibehalten, aber die Freiheitsstrafe auf 2 1/2 Mo-
nate Gefängnis herabgesetzt. Der Prinz ist seit dem
27. Februar in Haft. Die Unterbrechungsbahn wird nach
französischem Recht angedrängt.

10) Weiden, 25. April. Gelsenkirchen nachmittag wurde
Bürgermeister Freyer nach ungefähr 14stündiger Geis-
sel wieder auf freien Fuß gesetzt.

Um den Schutz der Versammlungsfreiheit

Eine erregte Reichstags- Sitzung.

343. Sitzung.

21. Berlin, 25. April 1923. (Telegr.)

Auf der Tagesordnung steht der
Gesetzentwurf auf verschärften Ver-
sammlungsschutz.

Abg. Dittmann (Soz.)

gibt vor der Beratung zur Geschäftsordnung eine Er-
klärung ab, in der er bezeugt, in dem Augenblick, da
die deutsche Arbeiterkraft in Abwehr der Ruhr steht,
schützt sich die Mehrheit des Reichstages an, ein Gesetz
gegen die Arbeiterkraft anzunehmen. (Schrillendes Ge-
lächter rechts und links.) Das als Ausnahmemaß
gegen die Arbeiterkraft wird. (Erneuter Lärm rechts
und links.) Der ursprüngliche Antrag hat im Aus-
schuß eine Änderung erfahren, die auch andere Zusätze
in den Verhandlungen, die als ein Versuch zur Sprengung
ausgelegt werden können, mit schweren Strafen
belegt; unwiderlegt ist unsere Forderung geblieben, daß
in diesem Gesetz der Versammlungsschutz organisiert wird.
Wir beantragen die Annahme des Gesetzesentwurfs
an den Ausschuss und beantragen gleichzeitig über diesen
Antrag einstimmig abzustimmen. (Erneuter Lärm
Lärm auf allen Seiten des Hauses, der die anderen Red-
ner kaum verständlich werden läßt.)

Abg. Schulz-Bromberg (D. R.)

steht gegenüber der Ansicht des Vorredners, daß der
Gesetzentwurf sich gegen die Arbeiterkraft richte, fest, daß
der Entwurf lediglich diejenigen bedrohe, die mit
Gewalt oder Androhung von Gewalt
Versammlungen verhindern oder stören wollen. Daß
sich dieser gegen die deutsche Arbeiterkraft richte, daß ein
Rebeller der sozialdemokratischen Partei, die sich als
Vertreter der deutschen Arbeiterkraft hinstellt, so etwas er-
klärt, ist eine Beleidigung und Kränkung der deutschen
Arbeiterkraft. (Erneuter Lärm der deutschen
Arbeiterkraft.) Der ursprüngliche Antrag hat im Aus-
schuß eine Änderung erfahren, die auch andere Zusätze
in den Verhandlungen, die als ein Versuch zur Sprengung
ausgelegt werden können, mit schweren Strafen
belegt; unwiderlegt ist unsere Forderung geblieben, daß
in diesem Gesetz der Versammlungsschutz organisiert wird.
Wir beantragen die Annahme des Gesetzesentwurfs
an den Ausschuss und beantragen gleichzeitig über diesen
Antrag einstimmig abzustimmen. (Erneuter Lärm
Lärm auf allen Seiten des Hauses, der die anderen Red-
ner kaum verständlich werden läßt.)

Abg. Dr. Well (Ztr.)

steht gegenüber der Ansicht des Vorredners, daß der
Gesetzentwurf sich gegen die Arbeiterkraft richte, fest, daß
der Entwurf lediglich diejenigen bedrohe, die mit
Gewalt oder Androhung von Gewalt
Versammlungen verhindern oder stören wollen. Daß
sich dieser gegen die deutsche Arbeiterkraft richte, daß ein
Rebeller der sozialdemokratischen Partei, die sich als
Vertreter der deutschen Arbeiterkraft hinstellt, so etwas er-
klärt, ist eine Beleidigung und Kränkung der deutschen
Arbeiterkraft. (Erneuter Lärm der deutschen
Arbeiterkraft.) Der ursprüngliche Antrag hat im Aus-
schuß eine Änderung erfahren, die auch andere Zusätze
in den Verhandlungen, die als ein Versuch zur Sprengung
ausgelegt werden können, mit schweren Strafen
belegt; unwiderlegt ist unsere Forderung geblieben, daß
in diesem Gesetz der Versammlungsschutz organisiert wird.
Wir beantragen die Annahme des Gesetzesentwurfs
an den Ausschuss und beantragen gleichzeitig über diesen
Antrag einstimmig abzustimmen. (Erneuter Lärm
Lärm auf allen Seiten des Hauses, der die anderen Red-
ner kaum verständlich werden läßt.)

Abg. Deutscher (D. R.)

steht gegenüber der Ansicht des Vorredners, daß der
Gesetzentwurf sich gegen die Arbeiterkraft richte, fest, daß
der Entwurf lediglich diejenigen bedrohe, die mit
Gewalt oder Androhung von Gewalt
Versammlungen verhindern oder stören wollen. Daß
sich dieser gegen die deutsche Arbeiterkraft richte, daß ein
Rebeller der sozialdemokratischen Partei, die sich als
Vertreter der deutschen Arbeiterkraft hinstellt, so etwas er-
klärt, ist eine Beleidigung und Kränkung der deutschen
Arbeiterkraft. (Erneuter Lärm der deutschen
Arbeiterkraft.) Der ursprüngliche Antrag hat im Aus-
schuß eine Änderung erfahren, die auch andere Zusätze
in den Verhandlungen, die als ein Versuch zur Sprengung
ausgelegt werden können, mit schweren Strafen
belegt; unwiderlegt ist unsere Forderung geblieben, daß
in diesem Gesetz der Versammlungsschutz organisiert wird.
Wir beantragen die Annahme des Gesetzesentwurfs
an den Ausschuss und beantragen gleichzeitig über diesen
Antrag einstimmig abzustimmen. (Erneuter Lärm
Lärm auf allen Seiten des Hauses, der die anderen Red-
ner kaum verständlich werden läßt.)

Abg. Rode-Weller (Dem.)

bedauert, daß die Vorlage zu einem innerpolitischen
Konflikt zu führen drohe und konstatiert, daß getrennt im
Vollversammlung der Abg. Müller-Ottensmeyer erklärt habe,
seine Partei werde bei der Verabschiedung des Gesetzes
obstruktionistische Mittel nicht benutzen, sondern das
Gesetz rein sachlich bekämpfen. Demals stand der
Vortritt in der Kommissionssitzung bereit.

Abg. Müller-Brannan (Soz.)

Wir haben den Versuch einer Verständigung gemacht.
Wir haben Ihnen auch jetzt noch die Möglichkeit einer
Verständigung durch die von uns beantragte Zurück-
vermittlung an den Ausschuss. Keine Partei hat bisher
den Kampf gegen den Versammlungsschutz energischer
geführt als die Sozialdemokratie. (Lachen rechts.)

Abg. Kemmerle (Komm.)

schließt sich der Erklärung und dem Antrag der Sozial-
demokraten an.

Abg. Reich (Bayer. Volk.)

bedauert die Erklärung des Abg. Dittmann, deren Form
nicht geeignet ist, einem Ausgleich oder Entgegenkommen
seitens der anderen Parteien den Weg zu ebnen.
Der Antrag auf Zurückvermittlung an den Ausschuss

wurde abgelehnt, worauf die Sozialdemokraten und
Kommunisten wiederum den Saal verließen.
Anschließend beantragte Abg. Dittmann (Soz.) die
Abhebung der Vorlage von der Tagesordnung und be-
wies die Belustigung des Hauses.
Nachdem die Sozialdemokraten wieder den Saal be-
treten haben, wird der Antrag auf Abhebung von der Tages-
ordnung abgelehnt.
In der fortgesetzten öffentlichen Aussprache bezeugte
Abg. Benzfeld (Komm.)

die heutigen Vorkommnisse als den Beginn einer en-
gültigen Trennung von der Sozialdemokratie von den
bürgerlichen Parteien.
Reichsinnenminister Dier-
führer aus: Wenn es einen Weg gebe, die Parteien zu-
sammzuführen, so würde die Regierung ihn gern be-
nutzen. Wir wollen die Freiheit der Versammlung
bestimmen. Eine Reihe von Landesregierungen erklärte,
mit den vorhandenen Mitteln könne man den
Versammlungsschutz nicht durchsetzen. Wenn der
Reichstag uns die verlässliche Unterstützung nicht ge-
währt, wird die Regierung sich selbst nach Mitteln
zur Sicherung der Versammlungsfreiheit suchen müssen.
Wir werden dafür sorgen, daß die Bestimmungen mit
vollster Unparteilichkeit gegen rechts und
links angewandt werden. Wie in der Natur nach einem
Gewitter mit einem stillen Donnerstags eine Reini-
gung der Atmosphäre eintritt, so werden hoffentlich auch
die erregten Szenen dieser Sitzung bald einer verhöf-
lichen Stimmung weichen.
Bei der Abstimmung über den dem Entwurf vor-
liegenden Antrag führten die Sozialdemokraten wiederum
durch. Verlassen des Saales bezeugte
unfähigkeit herbei.
Präsident Dierkebeurama eine neue Sitzung für den
jüngsten Nachmittags mit einer anderen Tagesordnung
an.

344. Sitzung.
In der zweiten Sitzung nach der Reichstags-
den 22. Nachmittags in Verbindung mit dem Vor-
trag zur Erwerbslosenfürsorge an. Mit dem Nach-
tragsetzt soll das Reich unter bestimmten Voraussetzungen
Garantien zur Verfügung stellen. Infolge der
Rückführung der Erwerbslosen für die Erwerbslosen
betragen die weiteren 400 Millionen nur eine
Rückführung der Erwerbslosen für die Erwerbslosen
ausgegeben werden.
Das Haus vertagte sich darauf bis zum 3. Mai.
Dann kommt abermals die Versammlungsvorlage auf
die Tagesordnung.

Sturmabteilungen und Ver- sammlungsfreiheit in Bayern.

Der sozialdemokratische Antrag.

21. München, 24. April. Der bayerische Land-
tag beschloß heute mit dem sozialdemo-
kratischen Antrag betr. die Aufhebung aller
Sturmabteilungen und Störkürs und
die Versammlungsfreiheit. Der bayerische
Ausschuss hatte unter Ablehnung des sozialdemokratischen
Antrages einen Antrag der bayerischen Volks-
partei angenommen, der die unannehmliche Unter-
brechung der Versammlungsfreiheit verlangt, indem sie
nicht angemessene Selbstschutz, der aber andererseits
schon zu überwinden wäre.

Der sozialdemokratische Sprecher erklärte,
daß es zum Bürgerkrieg kommen müsse, wenn es mit den
Störkürs zu weiter gebe als bisher. Die Arbeiter
würden dafür sorgen, daß Bayern auch weiterhin den
Weg des Reiches mitgehe. Der Reichstag hat für die
sofortige Aufhebung der zu bestimmten inneren Kräften
und zur Störung der öffentlichen Ordnung bestimmten
Truppen und für wirksame Vorkehrungen gegen Re-
bellen dieser Art ein. Er betraute das Treiben der
Nationalsozialisten als eine große Gefahr für das
Land.

(Fortsetzung folgt.)

Beachten Sie
unsere
Spezial-
Schaufenster
in der
Augusta-
straße.

Für Haus und Küche

Ein besonders billiges Angebot in Haushaltwaren

Alsberg

Gelsenkirchen.

Im III. Stock
unseres Hauses
große
Auslagen
besonders
preiswerter
Haushalt-
waren.

Geschäftseröffnung.

Allen meinen Freunden, Gönnern und Bekannten sowie
den geehrten Einwohnern Gelsenkirchens mache ich
die ergebene Mitteilung, daß ich

Josefstraße 15

ein der Neuzeit entsprechendes

Restaurant

eröffnet habe.

Durch reelle Bedienung und H. Ge-
tränke wird es mein Bestreben sein,
den Gästen den Aufenthalt in meinen
Räumen so angenehm wie möglich
zu machen. — Den Vereinen emp-
fehle ich meine schönen und gemüt-
lichen Gesellschaftszimmer.

P. Stecker, Gelsenkirchen.

Öffentl. Ortskrankenkasse Ueckendorf in Gelsenkirchen.
Ab 30. April 1923 werden gemäß Bestimmung des Reichsarbeits-
ministers folgende Lohnstufen, Grundlöhne und Beiträge festgesetzt:

Stufe	Entgelt auf den Kalender tag	Entgelt auf das Jahr	Grund- lohn	Beitrag je Woche	Beitrag je Tag
1	über 400 .. 600	über 144 000 .. 144 000	280	105	15
2	600 .. 900	144 000 .. 216 000	300	110	16
3	900 .. 1200	216 000 .. 324 000	320	115	17
4	1200 .. 1600	324 000 .. 432 000	340	120	18
5	1600 .. 2000	432 000 .. 540 000	360	125	19
6	2000 .. 2400	540 000 .. 648 000	380	130	20
7	2400 .. 2800	648 000 .. 756 000	400	135	21
8	2800 .. 3200	756 000 .. 864 000	420	140	22
9	3200 .. 3600	864 000 .. 972 000	440	145	23
10	3600 .. 4000	972 000 .. 1 080 000	460	150	24
11	4000 .. 4400	1 080 000 .. 1 188 000	480	155	25
12	4400 .. 4800	1 188 000 .. 1 296 000	500	160	26
13	4800 .. 5200	1 296 000 .. 1 404 000	520	165	27
14	5200 .. 5600	1 404 000 .. 1 512 000	540	170	28
15	5600 .. 6000	1 512 000 .. 1 620 000	560	175	29
16	6000 .. 6400	1 620 000 .. 1 728 000	580	180	30

Für Lehrlinge ohne Entgelt beträgt der Wochenbeitrag 70 Mk. Bei-
trags richtiger Einstufung der Versicherten fordern wir die Arbeitgeber auf,
den auf den einzelnen Kalender tag entfallenden Betrag für sämtliche Be-
schäftigten innerhalb 1 Woche an uns anzusetzen. Dabei ist die Woche mit
7. der Monat mit 30 und das Jahr mit 360 Tagen anzusetzen. Die für die
Versicherungspflicht der Betriebsbeamten, Angestellten usw. maßgebende
Dienstvergrenzung ist ab 1. April 1923 auf 4.800 Mk. festgesetzt worden.
Die durch diese Bestimmung der Versicherungspflicht neu unterstellten Per-
sonen sind sofort anzumelden. Die Beiträge sind für den abgelaufenen
Monat bis 7. jeden Monats einzuzahlen. Neben den Mahngebühren wird von
der Zahlungsaufforderung ab in Verzug sind, ein Zuschlag zu den Beiträgen
erhöhen, der für jede Woche des Verzugs vom Beginn der 2ten Woche ab
10 Prozent des Beitrags beträgt.
Für Versicherte deren Beschäftigung bei Ein- und Austritt nicht die
volle Woche dauert, werden in Zukunft die Beiträge nur für die einzelnen
Tage der fraglichen Woche berechnet.
Wir empfehlen die Aufbewahrung dieser Bekanntmachung, da eine
besondere Benachrichtigung nicht erfolgt.
Der Kassenvorstand: I. A.: L. Kistner.

Kupferdrahtabfälle

von Selbstverbraucher zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote erbeten unter Nr. 12977 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Auf Teilzahlung!

Großer Preisabschlag

auf alle Waren.

Große Auswahl in:

Herren-Anzügen, Cutaways,

Schlüpfen, Covercoats.

Herren-Anzüge schon von 98000 Mk.

an.

Für Damen:

Elegante moderne Straßen-

Kleider, Sommersachen,

Blusen, Röcke, Strickjacken,

Seidenjumper, Jackenkleider

Mäntel.

Für Knaben u. Mädchen:

Große Auswahl sämtlich Kleidungsstücke.

Großes Lager in den allerfeinsten Stoffen

für feine Maßanfertigung.

Bräut- u. Traueranzüge

feineweise abzugeben.

Gelsenkirchen,

Giese, Weidenstr. 37.

Stempel
Stempelfarben
Stempelpapier
Ferd. Neuhaus
Selbststempel, 1.
Pernap. 2142.

80 000 bis
350 000 Mk.
Herde,

60 000 bis
200 000 Mk.

zahl für gebrauchte
Küchenschrank-
und Kleiderschränke,
Stauende Preise für Kü-
chen und Schlafzimmer,
Sofas und Federbetten.

Weidberg,
Hochstraße 70.
Bitte Karte. Tel. 1741.

Krätze
besetzt innerh. 24 Stund.

Saponaria-Creme
die vorzügl. Krätze-
seife, geschützt,
allein echt im
Wohlsh. Kräuterhaus

Wohlsh. Kräuterhaus
Hochstr. 24, Fernr. 9431

Ehescheidungen
Strafsachen

Gnaden- und Strafsau-
staltungsgehe. Miets-
strafsachen sowie alle
Prozesssachen bearbeitet

Willeke N.
Augustastraße 3.
Telephon 1112.

Tisch, 2 Stühle
billig zu verkaufen. 13027
Steinstr. 7, parterre.

Smoking-Anzug
für mittler. Figur um-
ständlicher sehr preis-
wert zu verkaufen.
Friedrichstr. 9, 3. Et. r.

Kartoffeln,
Heu, Stroh, Brennholz
beliebig billigst
D. Nonhoff, G. m. b. H.,
Münster L. W., Hoya-
straße 29, Fernr. 1977.

Chaiselongue
billig zu verkaufen. 12995
König Wilhelmstr. 56,
Eingang Luisenstraße.

Leichter einspänniger
Bäckswagen
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Anerb. u. Nr.
12984 a. d. Gesch. d. Z.

Neuer blauer 12967
Malkammgarnanzug
(mittlere Größe) für
350 000 Mk. zu verkau-
fen. Sprechzeit 2-5 Uhr.
Wannestr. 164, I. Etg.

Krätze,
entsprechendes Hauttrocken-
mittel in kürzester Zeit
unter Garantie ohne Be-
rührung und ohne
Schmerz 7660

Beinleiden
auch in veralt. Fällen
wird, u. Garantie geb.

Flechten,
sasse u. trockene, Eiter-
geschwüre, Kopfleiden
bei Kind. sowie sämtl.
Hautkrankheiten werden
schnell.

Hellinstitut für alle
Hautkrankheiten.
Wanne, Lindenbühlstr. 118
Jeden Dienstag u. Frei-
tag von morgens 9.30
bis 12.15 Uhr in Gelsen-
kirchen, Wirtschaft
Simon, Alter Markt.

Mehrere gut erhaltenen
Herde,

Küchenschranke, Bett-
stellen, Küchenbänke,
Eimerschränke, sowie
kompl. Küchen u. Schlaf-
zimmer verkauft. 12857
billig.
Hdl. Wilhelmstr. 98.

Wienert

Verrenkungen und Verstauchungen
jeden Dienstag und Freitag, vorm. von 9.30 bis
12 Uhr nur bei Jürgens, Alter Markt 14.

Teilzahlung gestattet
Rotthausen!

Herren- und
Knaben-Anzüge

Nessel, Hemdentuche,
Siamosen, Kleiderstoffe
und sämtliche

Manufakturwaren
sehr preiswert.

Knobel & Co.
Kaiserstraße 8-10.

Teilzahlung gestattet

Fischhalle
Klosterstraße 7.

Frische Fische
Angelscheinfisch, Brauscheinfisch,
Marlan, Seelachs, Lengfisch,
Rohbarsch, grüne Heringe,
und Knurrhahn.

Außerdem:
Grosche Vollheringe, Stöck 210.
Marinierte Heringe, Rollmops
ia. allen Brabanter Sardellen.

Auf Teilzahlung!

Manufakturwaren, Kamm-
garn, Cheviot, Kleider-
stoffe in alle Farben,
Vichy, Bettkattun,
Nessel, Hemden-
tuche, Biber,
Pianelle in
allen Farben,
Handtuch-
gebild aller
Art

Mäntel
Kleider
Röcke
und Blusen
in allen Farben,
fertige Schürzen
in allen Größen,
Gardinen und Stores

Auf bequeme Ratenzahlung!

Alles sehr preiswert.
Manufaktur-Versandhaus
S. Lieber,
Weidenstraße 12.
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Letzte Korb- u. Stuhl- u. Blinden-
Sehre Ihre Korb- u. Stuhl- u. Blinden-
parieren und decken Sie Ihren Bedarf an
Korb- u. Bürstenwaren
in der Verkaufsstelle des Blindenvereins,
Neumarkt 2, Fernr. 3217. 4470
Klavierstimmen in sauberster Ausführung.

Bandonium-Fabrik
Edm. Racher, Gels., Kaiserplatz 12,
liefert Bandonium zu Fabrik-
preisen. Nur la. Fabrikate.
Eintauch von verbrauchten Bandoniums.

Reparaturen
fachmännisch und billigst. 8996
Bandonium-Noten-Verlag!
Katalog und Verzeichnis gratis.

Milchwagen
zu erhalten, zu ver-
kaufen. 13018
Gelsenk. Mathilden-
straße 26a.

Kochherde
von 150 000 Mk. an und
Bettstellen mit Matratz.
billig zu verkauf. 12668
Hdl. Schlosserstr. 8, an
der Wilhelmstr.

April
26
Donnerstag

Heute unwiderruflich zum
letzten Male der fabelhafte

Operettenschlager:

Die blonde Gelsha
in der

Schauburg.

April
27
Freitag

Erster Tag der 2 Großfilme:

Tief land
nach der Oper „Tief land“.

Die Teppichknüpferin
von Bagdad
in der

Schauburg.

Band der Kinderreichen

Freitag, den 27. April,
nachmittags 6 Uhr,
im kath. Vereinshaus
in Ueckend., Südstr. 34;
Außerordentliche
Versammlung.

Anmeldung der Kinder
für den 5. Mai zum
Landaufenthalt für diesen
Sommer nach Halle an
der Saale. 12998

Wichtig!
Zahl für Lumpen
Papierabfälle und
Säcke die höchst.
Tagespreise.
Für Tuchabfälle,
von Schneidern
per Kilo 1949
600 Mark.
Brenner, Hochstr. 72
Tel. 3076

80 000 bis
350 000

zahl für geb. Herde,
kaufe auch durchgeh.
Höchst. Preise für ganze
Erbschüme. Karte gen.
Bücher, Wilhelmstr.
straße 98. 11559

Neue National-
Kontroll-Kassen

Allein-Vertreter:
M. Urban,
Industriestraße 53,
Telephon 331.

Kostenlose Aus-
kunft über Verkauf,
Umtausch, Rückkauf
und Umrüstung
von gebrauchten
National-Kassen
Original-Ersatzteile
Scheckrollen etc.

Neue
Torpedo-Fahrräder
zu erleichtert. Zahlungs-
bedingung. Gebrauchte
Räder sehr preiswert.
Fahr.-Mant. Schläuche.
Ersatzteile in großer
Auswahl.

Paul Kochan, Ueckend-
dorferstr. 148, Tel. 2259.

Leere Fuhr
führt Ende dieser oder
Anfang nächster Woche
von Gelsenkirchen über
Essen-Duisburg-Krefeld-
M. Gladbach a. Rheydt.
Schriftl. Anerb. u. Nr.
12948 a. d. Geschäftsst.

Mehrere geräumige
Herde,
Bettstellen mit Matratz.,
Kleiderschränke, Wasch-
kommoden mit Spiegel,
Küchenbänke, kompl.
Küchen und Tische ver-
kauft zu dem billigsten
Tagespreis. Auf Wunsch
Teilzahlung. 11448
Hdl. Hochstraße 70.

Fräulein, 26 Jahre alt,
geschäftsfähig, sucht
die Bekanntschaft eines
Herrn zwecks späterer
Heirat.

Schriftl. Anerb. mit
Bild unt. Nr. 13033 a. d.
Geschäftsst. d. Ztg.

Es ergeht hiermit die
Aufforderung
die verwahrlosten Grä-
ber auf dem kath. Fried-
hof zu Schalte in Ord-
nung zu bringen, da
sonst die Einäscherung
erfolgt.
Der Kirchenverstand
der St. Josephs-Pfarre.

Wanne
jeden, meiner Frau Ger-
trud Olschewski, irgend
etwas zu borgen, da ich
für nichts aufkomme.
Joseph Olschewski,
Wellenburgerstraße 11.
12965

Schirm
mit Silberkrücke ver-
loren. Abzugeben bei
Platte, Bochumerstr. 99.

Hund
(Foxterrier) entlaufen.
Gegen Belohnung abzu-
geben bei Olschewski, K8-
ing-Wilhelmstr. 42, 12996

Säcke

aller Art. Papier-Säcke,
Packlein, u. Sacklumpen
kauft zu den höchsten
Tagespreisen 12268
Brenner,
Hochstr. 72, Tel. 3076.

Sächsische Bettfedern-

und Betten-Fabrik Paul Meyer, Deltitzsch
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen wieder genau so gut wie früher,
auch äußerst billig.

Federn und Inletts.
Erlauben Sie selbst und verlangen Sie Proben und
Preisliste gratis und portofrei.

Herde,

Küchenschranke, Bett-
stellen, Küchenbänke,
Eimerschränke, sowie
kompl. Küchen u. Schlaf-
zimmer verkauft. 12857
billig.
Hdl. Wilhelmstr. 98.

20 000 Mark Unfallunterstützung

sind an die Hinterbliebenen von tödlich verunglückten Beziehern ausgezahlt worden.

789. Unfall=Unterstützung.

Der Bergmann **Johann Schäfers**, wohnhaft zu Kott-
haußen, Schönebiederstraße 82, ist bei Ausübung seines
Berufes tödlich verunglückt.
Da der Verunglückte Bezieger der „**Geiseltirchner**
Zeitung“ war, wurde an die Bezugsberechtigten des Ver-
storbenen die **Unfallunterstützung** von **10 000 Mark** aus-
gesandt.

790. Unfall=Unterstützung

Der Bergmann **Augustus Gerolduski**, wohnhaft an der **Gelsenkirchen, Friedrichstraße 19**, ist bei Ausübung seines Berufes tödlich verunglückt.

Da der Verunglückte Bezahler der „Gelsenkirchener Zeitung“ war, wurde an die Bezugsberechtigten des Verstorbenen die **Unfall-Linierversicherung von 10 000 Mark** ausbezahlt.

U. Einnahme:	
Bestand aus 1921—22	1832.70 RM.
Von Schulkindern d. Propsteischule	4437.50 RM.
„ St. Georg	4874.25 RM.
„ Heidehof	2700.— RM.
„ Bismard-Ost	2700.— RM.
„ Bismard-West	960.— RM.
„ Gehler	33323.05 RM.
„ Hedenborn	7700.— RM.
„ Hüllen	3145.— RM.
„ Dorst-Davert.	800.— RM.
Für 37 Patenkinder	7360.— RM.
Für Eucharistianten	51124.— RM.
Für Diakonpriester	35630.— RM.
Sammlunge f. d. Dame	40845.— RM.
Nachkassam. im Marienhospital	34311.35 RM.
Von Schülerinnen d. städt. Museums	14000.— RM.
Von Schülerinnen des städt. Museums	13407.— RM.
Rein kath.-kaufm. Gefällinnen und	
Begrüßten	5703.95 RM.
Aus Stabilitätshäusern	3690.52 RM.
Verfchiedene Spenden	80638.04 RM.
	Gesumma 405898.86 RM.
B. Ausgabe:	
An die Diözesan-Kaufstelle in 17 ver-	
schiedenen Sendungen	377645.— RM.
An Diakonpriester nach Meinung des	
Senders	30000.— RM.
Porto	1151.85 RM.
Verfchiedenes	13.70 RM.
	Gesumma 408810.55 RM.
U. Bilanz:	
U. Einnahme	406998.37 RM.
B. Ausgabe	408810.55 RM.
Mitthin 1. April 1923 an Bestand 187.81 RM.	

Totales und Provinzielles.

Seßentirchen, den 26. April 1923.
Die neuen 500 Markstücke.
 Für 888 Millionen Mark geprägt.
 Die „Welt Zeitung“ erklärt, daß die Vorräte
 bereiteten für die Herausgabe von 500-Markstücken
 bereits gegeben sind, daß in der Hoffnung des nächsten
 Jahres darüber Bericht erachtet wird. Die Münzen sind aus
 Aluminium. Sie sollen nach der 888 Millionen
 Mark Gültigkeit geprägt werden. Sie haben die Größe
 des Verfallensalters.

Die Geldnot der Gemeinden im Industriegebiet.

* Die reichsweitläufigen Handelskammern, Großstädte und Landgemeinden haben in mündlichen und schriftlichen Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister verhandelt, daß die Gemeinden an den Boraussetzungen auf die Umsatzsteuer, die Einkommen- und Körperschaftsteuer und auf die aus dem Lohnabzug eingehenden Beiträge in Höhe der den Gemeinden gesetzlich zustehenden Anteile beteiligt würden. Auch wurde eine Erhöhung der Umsatzsteuer von 2 auf 3 v. H. für notwendig erachtet, damit den Gemeinden durch Ueberwälzung von 1 v. H. v. Umsatzsteuer aus ihren geschlossenen Schwierigkeiten geholfen und eine weitere Ueberpannung der Gemeindefinanzen vermieden werden könnte. Der Reichsfinanzminister hat die Berücksichtigung der Anträge zugestimmt, die Verhandlungen über die Finanzausgleichsgesetze sind an dem Wirtshaus der Reichskasse in Berlin zur Erhöhung der Umsatzsteuer um 1 v. H. vorläufig geendet oder noch in der Schwebe. Durch die neuere wirtschaftliche Entwidlung ist die Geldnot der Gemeinden des ganzen Industriegebiets aufs neue erheblich gestiegen. Eine schnelle Hilfsmaßnahme des Reichs ist unbedingt erforderlich. Aus diesen Er-

Theater • Musik • Vorträge[illegible]

zuwägen heraus ist der Vize zu neuen Anträgen bei den aufstehenden Regierungen entworfen. An der Handelsabteilung wurden haben die rheinisch-westfälischen Großstädte, Handelskammern und größeren wirtschaftlichen Verbände von neuem beraten. Bestimmte Forderungen werden bei den aufstehenden Reichs- und preussischen Staatsministerien schriftlich und mündlich begründet werden. Die Forderungen lauten:

1. Die noch ausstehenden Anteile, die den Gemeinden geleistet sind von den Reichsteuern zu überweisen sind, sollen sofort ausbezahlt werden, und zwar in der Höhe, wie hier der Entwurf des Finanzausgleichsgesetzes vorliegt.
2. Die preussische Staatsregierung soll erlauben werden, dass die Gemeinden im nächsten Jahr sofort größere Lutzfrüchte für ein Jahr und ein Jahr mit dem nächsten Jahr erhalten.
3. Dem Reichsfinanzministerium wird die schnelle Ueberweisung von Kassenposten als Voraussetzung auf die den Gemeinden geleisteten aufstehenden Anteile an den Reichsteuern verlangt.
4. Die preussische Staatsregierung soll erlauben werden, dass die Gemeinden auf die Aufnahme der Steuern der Gemeinden insbesondere bei industriellen Pensionsämtern, zu richten und diesen zur Beilegung ihrer finanziellen Schwierigkeiten und zur Verminderung weiterer unrentabler Gewerbesteuerforderungen größere Mittel sofort zur Verfügung zu stellen.

= Volkshochschule der Stadt Gelsenkirchen. Heute (Donnerstag) abend 8 Uhr beginnen im Oberen Saal folgende Vorträge: a) Herr Dr. H. K. Müller über die Grundlagen der Philosophie. b) Herr Dr. R. B. über die Schwierigkeiten aus dem Leben. c) Studentin Dr. C. Müller Vortrag d) Studentin Dr. C. Müller über die Bedeutung der Kunst. e) Herr Dr. C. Müller über die Naturgeschichte.

Morgen (Freitag) abend 8 Uhr beginnt die Arbeit gemeinschaftlich des Lehrers Herrn C. Müller. Einführung in die Geschichte des deutschen Volksstammes und Ackerbauwesens verbunden mit Ausflügen und Kunstvorführungen.

Die Vorträgereihe des Dipl.-Handelslehrers B. Müller. Einführung in die Volkswirtschaftslehre kann morgen wegen einer unaussprechlichen Reue leider nicht beginnen. Beginn nächste Woche.

Die Vorträgereihe des Studienrathes Dr. W. Müller und des Professors Dr. C. Müller fallen in diesen Schulferien aus.

zu **Bewertung der Deputationslohn bei Streikabschluß** nach **Arbeitslohn** des Finanzamts teilt mit: Infolge der am 1. April 1923 einsetzenden Kohlenpreiserhöhung werden die Deputationslöhne beim freien Brand bis auf weiteres mit 21 700 M. für den Monat bewertet. Die Anrechnung der Kohlenwerte mit 21 700 M. hat erstmalig bei der Ausschussung des Lohnes beim Gebot zu erfolgen und ist für die nächsten 12 Monate im Mai beizubehalten. In April 1923 für die beiden ersten 31. März 1923 geleistete Arbeit einen Rechtsanspruch erworben hat.

zu **Ueber die Auswirkung von Kassenkreisläufen** selbst noch immer unklarheit. In der Regel werden abgedruckte Formulare benutzt, welche nur Art und Dauer der Beschäftigung angeben. Um Arbeitgeber und Arbeitnehmer von unliebsamen Störungen zu heilen, wird erneut parat binngen, daß in allen Fällen, wo Arbeiterentlassungen erfolgen, der Grund des Austritts angegeben werden muß. Wegen Arbeitsmangels entlassen, ist willig anzunehmen, oder infolge Krankheit die Arbeitstelle aufzugeben und dergl. mehr. Diese Angaben sind erforderlich, wenn der zur Entlassung gekommene Arbeitnehmer anderweitig um Arbeit nachfrage oder bei einmaliger Arbeitslosigkeit Arbeiterführer in Anspruch nehmen muß.

zu **Wo wird am meisten gehaut?** Dr. Pauditsch hat in den letzten Gewerkschaften im Jahre 1922 an 1000 ausgewählten Gewerkschaften 3340 Wohnungen hergestellt, hat 2207 oder 70 Prozent mehr als im Jahre 1921. Die Zahl der Wohngebäude nahm sogar nur um 106 oder 77,5 oder um 1,4 Prozent zu. Die Mietskalern werden bevorzugt. Auf 1000 Einwohner kamen 1,88 neue Wohnungen, am meisten in Lübeck mit 4,20, Köln 3,98, Hamburg 3,49, Berlin 3,34, Breslau 3,20, Leipzig 3,19, Bremen 3,08, Berlin 0,8, Dresden 1,57, Rastatt 3,03, Chemnitz 1,97, Krefeld 2,64, Düsseldorf 2,01, Posen 1,2.

[illegible]

Aus dem Vereinsleben.

— **Rath, Beamtenverein Saline.** Heute abend 8 Uhr Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Paul Superior vom hiesigen Obiatslocher. Außerdem Beschlusfassung über Gründung einer Grabesstiftung.

— **A. A. B. Saline Jugendstiftung.** Donnerstags abend 8 Uhr, im Saale des Herrn Paul Superior eine außerordentliche Beschlusfassung statt.

— **Der Bund der Kinderreichen** ist in der Lage zur Vermittlung des gleichen Bundes in Halle an der Saale den Kindern keiner Wittigler einen Ranbawohnsitz in diesen Sommer zu gewahren. (Siehe Inserat.)

Aus der Umgegend.

[illegible]

stimmung kommt rechnen konnte und magte, daß das Mieter-
recht freier wäre. Der Vorsitzende des Bundes der Mietervereine
sagte, daß er nicht mehr eine machende Ursache, und wi-
derstand deshalb als Vertreter der Mietervereine der Pro-
pina Absichten und des Regierungsbetriebs Dül-
berg und als die dem Bunde deutscher Mietervereine
(St. Dresden) angeschlossen Organisation an-
zusehen. Die Reden des bringenden und des trutzenden
Mietverbände und der bestimmten Interessenten
Gruppen ausübenden Schwierigkeiten das Mieter-
Geles unpassig auf vorzuleben und ihm das
einen Inhalt zu geben, wie ihn der Bund deutscher
Mietervereine gefordert hat und wie er den berechtigten
Forderungen der Allgemeinheit entspricht. Der
Mietvereine hat dem deutschen Mieter-Geles beabsichtigte
Verzögerung der Verleppung der Beratung des Ge-
lebes entgegen zu stellen. Nicht zuletzt brauchen wir
Mieter-Geles ganz bringend im Interesse der
Mieterberufung des inneren Friedens. — Die deutsche
Mietervereine hat zu dem Deutschen Mieter-
Geles, daß es dem deutschen Volk, das Mieter-
Geles geben wird, das es braucht und das ihm entlie-
hen Recht auf Wohnung und Arbeitsstätte fibert.

zwei Einwohner eines Hauses in einen Streit in dessen Verlauf der Händler A. zu einem Revolver griff und einen Schuss abgab. Die Kugel drang durch die verschlossene Thür und traf den Einlag begehrenden Kupferhändler B. in den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Der Täter stellte sich sofort der Behörde.

von etwa 100 Personen verfolgt, die das letzte lang-
geschulene Gefängnis endlich habhaft werden wollten.
Hier wurde jedoch mit vorgehaltener Revolver
Menge ab und einzeln in die Weider.

Esen, 24. April. Ein gefährliches Zulauventreff
hatte Freitag vormittag die Kriminalpolizei mit einer
Anzahl Verbrecher. In der Nähe des Stammhau-
sungen Kriminalbeamte fünf Einbrecher abgefangen, die
sich in einer benachbarten Straße auf einem Baum
befanden. Als die Verbrecher den Baum verlassen
sahen, schrien sie: „Hier oben!“, worauf die Beamten
auf den Kriminalbaum zu eilten. Das Publikum
alarmiert, schickte die Feuerwehr, die nach kurzer Zeit
auf dem Platz erschien und die Kriminalbeamten unter-
stützte. Schließlich gelang es, zwei von den Feuer-
einbrechern dingfest zu machen. Verletzungen sind
der auftretenden Verbrechertat nicht zugekommen. Die
größere Menge gefesselter Seite und Gensdarmen wurde
beschuldigt. Der auftretende Vorwand hatte eine
schlechte Aufnahmewertung angesetzt. — Wie bereits
erwähnt, wurde die Menge in der Nähe des Stammhau-

weiter betimmter wird, wor das Haus, in dem die Ge-
halt ihren Schlafwinkel hatte, eine regelre-
Käuberhöhle. Falltüren, unterirdische Gänge,
Innern, Schlafwinkel in den Kaminen und improvisir-
Ausgänge waren für den Fall der Ueberfallung in de-
halbverfallenen Hause an der Gemarkungsecke geschaf-
worden. In dem Hause wurde ein Teil der aus d-
Diebstählen berührenden Waren beschlagnahmt.

* Garmen, 24. April. Große Beunruhigung

And bei einer tiefgen Bassinfalle porgekommen. Wie
eingemeinchten Kreten verthert wird, haben zwei bei de
Infinitut in leizender Stellung befindliche Beamte inner
halb weniger Monate über 100 Millionen von
unretret und teils noblen Bolkonen gepostet, teil
verpuffert. Der Verlust eines anderen
kaules verunneut
pulsus in Million und
das Gsch innerhalb weniger Wochen in Luft
aufgelöst in mittelbenden Großstädten. D
Bürkungen wurde zuruckgehoft.

— Köln, 22. April. Ein findiger Koss sucht einen hiesigen Zahnarzt als „Patienten“ auf und ließ sich dabei auf der Geschäftsarte des Zahnarztes, wie es sich aufgeben, wann er zur Behandlung weiterkommen sollte. Am nächsten Tage wußte er mit Bezug auf Fernanberaum und auf die Geschäftsarte des Zahnarztes.

gestes die Firma zu bewegen, auf blaue Stiefleder im Werte von 3 Millionen Mark zum Bahnarzt zu lenken. Dort war der Betrüger ohne Zeit und Mantel ausgehen. Der Betrüger gab sich als geborener Hausarzt des Bahnarztes, nahm die Karte entgegen und verstand damit.

• Sonn. 22. April. Auf dem Venusberg in Nähe der Waldau wurden gestern früh ein Mann, eine Frau und ein Kind mit Säugwunden aufgefunden.

Gute Möbel, also Qualitätsware, zu angemessenen Preisen erworben, erweisen sich auf die Dauer allein als billig. Sie sind eine Anschaffung von bleibendem Wert und werden mit der Zeit begehrte Erststücke. Jede Braut kauft daher ihre

Aussteuer in einem Hause, das nicht angeblich billige Massenware führt, sondern Qualitätsmittel von künstlerischer Eigenart und vorbildlicher Ausführung als seine Besonderheit pflegt. Das führende Haus dieser Art ist für Westdeutschland die Firma

A. Eick Söhne
Essen.

entschiedigte sich Paul Wibral in der bekannten treu-
lichen Weise seiner Aufgabe. So kamen alle Kräfte
sammen, um dem wunderbaren Pfingstlichen Werke an-
hier zu einer glänzenden Wiedergabe zu verhelfen.

Musikalische und dramatische Kunst in Eilenburg

[illegible][illegible]

Im Stadttheater gibt man jetzt Schätzepien
Trollius und Cressida's an dem meist merkwür-
digen: wollen doch selbst die Gelehrten nicht, ob
gleich die meisten der vorzüglichen Bearbeitung
besaßen, eine Katastrophe auf Demetrius' Hals ge-
wollt, ob es eine Don Quixotade, eine Komödie, ein
Tragödie ist. Niemand wußte, hat es eine Tene-
ramante genannt und damit war die Sache ge-
schlichtet, und man hat sich nicht getraut, das Ver-
derben der Elfenrindeln Blumen auch eine Scher-
widrigkeit daraus gemacht von höchst origineller Art,
dem er unter Benutzung der Bearbeitung von W.
Scholz, der eintheilte dem Himmelsraum zur Bühne nach
Ordnung nahm und nun nur noch die Geschichte
aus der Zeit der Hölle mit einem neuen, in der
brechung selbst und geist und also ungemein leben-
voll sich geben läßt. Dabei einen Darstellungsweise
während, der der eigenartigen, den hohen Kraft
demers gründlich bestellenden Aufstellung des enstän-
digen Diktors durchgängig gerecht wurde, und die
Chorus' erries hat dabei als sehr glücklich. Alle T-
steller gingen mit Verständnis auf die besondere Ge-
art des Stüdes ein und so laßt's zum mindesten ein
literarischen Erfolgs.

[illegible]

Die Stellung der Säuglingsfürsorge in der Wohlfahrtspflege.

Barum werden besondere Maßnahmen zum Schutze und zur Beseitigung des Säuglings getroffen? Doch weiß die Erfahrung lehrte, daß der Säugling zu jeder Erhaltung besonderer Maßnahmen bedürftig. Was auch außer Zweifel ist, daß die weitaus größte Zahl der Säuglinge gesund geboren wird, und durch die Möglichkeit der gesunden Entwicklung, daß, es doch ebenso klar, daß die Neugeborenen sich in ein Zustand äußerlicher Bedürftigkeit befinden, der die Beobachtung bestimmter Pflichten erzwingt und eine sorgfältige Diätetik Rechnung getragen werden muß. Jeder Säugling, ob arm oder reich, bedarf Erhaltung eines Schutzes, d. h. eines intakten Wohlbefindens, Ernährung und Pflege (Säuglingspflege). Ein Teil der Säuglinge findet dieses Minimum Schutzes der eigenen Familie. Für diesen gesunden, allernährlichen Maßnahmen des Säuglingspflege, unvollkommenen Teile von ihnen, etwa zwei Drittel aller Neugeborenen, kann jedoch das Minimum mit Ausnahme der öffentlichen Pflege gewährleistet werden. Das sind die fürgeordneten Säuglingspflege (Säuglingspflege) — erweiterte Säuglingspflege. Gesundheitsbedürftig sind alle Säuglinge, fürgeordnete Pflege eine Teil von ihnen. Für alle Säuglinge ist jedoch der Schutz und die Pflege in der Wohnung gesundheitlicher Gefahren, aus gleichzeitigen ihnen diese Gefahren eine aus fester Pflege, Bekleidung von Seiten der Mutter oder aus schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen des Elternarmut Schutz und Pflege arbeiten mit den Mitteln Pflege. Der Säuglingspflege ist individuell auf einzelnen Säugling einwirkend. Die Maßnahmen Säuglingspflege sind allernährlicher Natur und lokalen Säuglingen aussteht. Die Säuglingspflege ist auf bestimmte Bedürfnisse der fürgeordneten Pflege einwirkend einwirkend und richtet sich in Berücksichtigung und Maßnahmen kann nach dem fürgeordneten Bedürfnis, sollte es wenigstens sein. So werden z. B. die Einrichtungen für die ungesunden Säuglinge von denen für die Betreuung der weitaus meisten Säuglinge ausgedehnter, erworbener Mütter unterhalten. Da wir nun eine Berufsorganisation einrichten ein Säuglingsheim unterhalten oder ein Krankenhaus, immer ist das ist, die Geburtenverhältnisse Säuglinge oder einer Gruppe von Säuglingen, wie auch möglich, so müssen wir erkennen, daß mit der Säuglingspflege gar nicht eine bestimmte Pflege betreiben wollen, daß wir vielmehr mit Säuglingspflege eine Abwehr gegen die dem jungen Kranken eigentümliche Krankheitsbeschwerden. Die Maßnahmen und Einrichtungen werden in einer der Quelle der Not entsprechenden differenziert. Die Säuglingspflege ist zum Teil Ernährungspflege. Ob wir nun Tuberkulose, Malaria, Leishmaniose, oder Ernährungspflege, bleibt im Sinne einer Pflegepflege gleich. Immer ein Teil der Gesundheitspflege; immer ist es, daß die Maßnahmen auf das Bedürfnis (das nun bei den jungen Kindern in erster Linie auf den Schutz der Ernährung liegt) ein. Die Säuglingspflege ist ein Teil der Gesundheitspflege.

Die Mütter sollten niemals den großen Schwestern vermehren, sich mit den Kleinen zu tummeln und ihnen kindliche Spiele zu treiben. Es ist den erwachsenen Mädchen in körperlicher und geistiger Hinsicht gelohnt, wenn sie für ein Weibchen der an sich verlässlichen Ermadgenjeinwillen verzeihen und den jüngeren Kindern und ihren Vergnügungen laßstehen. Nur nicht über das all kindliche Weibchen Mädchen schelten. Treuen sollte man darüber, denn das Leben sorgt schon von selbst dort, aus dem Kinde ein erwirter Mensch werden über im umgekehrten Falle das Ermadgenjein Schwestern gegenüber allzu sehr betont wird, folgt die Mutter zwar verstanden, Spielwill und Kindlich neu anzufragen. Die Mutter hat es in der Hand, Spiele und Beschäftigungen vorzuziehen, die jedem eine ihm angemessene Rolle erfüllt. Dem Verhältnis der Schwestern untereinander kann dieses Zusammenkommen nur vorteilhaft sein, denn fröhlich verbrachte Stunden sind in der Erziehung ein höchst Bindeglied.

Wie froh wären wir die großen — zwölf bis vierzehn — Mädchen lassen, wenn sie sich mit den Kleinen beschäftigen, wenn sie mit ihnen Verpflegung oder Ballspiele ausführen. Welches Kind braucht aus der Schule nicht Anzulegen zu Kreisplätzen, Volkstänzen mit, und man vermüsse es nicht, die großen Schwestern als Spielgefährtinnen anzusehen. Auch der Sandhaufen dürfte nicht alle Anziehungskraft für die größeren Kinder verlieren haben. Es kann es in den Seebädern gewesen, wie sehr ein festes Sandspiel selbst erwachsene Menschen zu fesseln vermag. Wieder ist es die Mutter, die, wenn sie aus eigenem Antriebe Gesellschaft erweist, den Aufgeben kann. Wenn die großen Schwestern dann im Spiel gemeinsame Sache mit den Kleinen machen werden wir oftmals schauen, wieviel frohe Kinder sich noch in ihren Seelen schlammern.

Man wage die Großen und zu Streitzettern an, denen sich Naturgenuss und Körpererziehung vererben lassen. Wieder können die Halmwagen und die Kleinen zusammengeben: Beewohnen und Pflücken (wenn man es versteht!) ist für alle ein Vergnügen. Da wird um die Wette gearbeitet und die großen Schwestern haben die Stelle des Vaters nebenbei zu versehen; höchst erzieherisch durch dieses Amt die Achtung der Schwestern, nichts macht jüngeren Kindern größeren Eindruck, als ihnen früher verwehrendes Verbot, wenn es dem Beobachter der Tierwelt merkt, die Gärten als Bekehrter mehr oder doch wenigstens wissen sie doch meistens mehr als selbst die Mutter noch keinen so umfassenden Naturkundeunterricht schenkt hat.

Die Schwestern bildet eine große Kamerade

Als dießelbe erprobte Mittel des Wadts die Bettfliege als folgende empfehlen: Statt die Bettfliege an ein Wadstüch an im Freien aufzuhängen, Wadstüchlein anzuknappen, sieht man diese in die Luft nicht nebenander laufende, sondern Ströme streift auf, fast jeder zwei bis drei Ströme die Bettfliege also völlig horizontal fliegen, und die Bettfliege gleichmäßig verteilt, aus durchfließen können. In einigen Stunden kann man sie, fließt sie zum Schluß auf einigen auseinander gestellten Röhrenfließen, umarmung eines größeren Trüges auf durch u bringt sie noch ehe sie von der Abendfliege durch den Faden, ins Schlafzimmer zurück. Der Sommer man sie unter keinen Umständen ausgeben, da diese Fäden an sehr austrocknen, so daß die feinen Riele zu brechen und die Fäden auseinanderbreiten.

Die nach zwei bis drei Jahren in geordneten Dürftigkeit durchaus notwendige Federwäsche muß bei autome im Hause besorgt werden. Man warte bei heiterem Wetter ab, schütte die Federn in recht großer Menge von leichtem Kiesel, oder Feinsandpulver, so sie in kaltem Wasser mit möglichst gleichmäßig u teilt. Inbald durch die Wärmegänge gehen u bänne sich im Freien zum Trocknen auf. Die Zeit bei man imwischen ausgebeutet, damit die anstehenden Federn nicht verderben gehen, weicht sie in lauem Wasser, wäscht sie darauf ebenso gründlich mit einem Wadstüch durch, überläßt sie erst mit hellem, Sonnenwasser und darauf, wenn durch die Wärmegänge gesunden, in hellem klarem Wasser und bänst sie Schatten zum Trocknen auf. Selbstverständlich muß möglichst flach, fließt durch Blüten nach, fließt getrockneten Federn ein und erweist dem Abgang selben durch neue im gleichen Gewicht.

Vor dem Einfließen der Federn schüttet man jedoch auf ein großes Sieb, das man in manne Gäßchen gleich den Wärmegängen, Randes dem Klempner lassen kann und entfernt durch Schütteln die abgewaschenen Riele; man wird erspart u vielerlei Abgang man an jedem einzelne Stüde zu selbsten hat.

Sind die Matratzen durch kräftiges Klopfen allem Staub befreit, die Bettzege ebenfalls entfernt, die Bettzege gewaschen und wieder darübergezogen, so weiche man die Bettfliege am besten mit weiche Feder und leichtem Seifenwasser, gleichwohl, u Trüben, kaltem oder warmem. Wird mit in reinen Wasser ausgewaschen Feder nachherleben, u die gründliche Behandlung auch einer ebnen flüssigen Volllast nichts. Wird dann auch der ganze Schlafraum mit allen flüssigen Wadstüchen in Eden und Wadstüch, mit allen Schußfließen Schußfließen ersfordern vom Winterkamm entfernt, so hat die Hausfrau das frohe Bewußtsein, die Forderungen der Hygiene in jeder Hinsicht u mung getrieben und nicht-verstümmelt zu haben, was Wohlbedenken ihrer Lieben während eines Winters ihres Lebens beiträgt.

Shakespeare.*)
Shakespeares Wiedererweckung — deutsches Verdienst.
Von Prof. Dr. Ernst Friedrichs.

wie jetzt mehr aus Tageslicht kommt, ein verdorrter
gelder und beliebter Schauspieler. Sein Dichtertum
bauernte wohl noch ein paar Jahrzehnte nach seinem
Tode; dann ist er aber vergessen worden, vollkommen
vergessen auf lange Zeit. Ein paar englische Gelehrte
haben zwar die Texte seiner Werke forgiert und
ediert; auch Dramen wie „Hamlet“, „Romeo und
Julia“, „Othello“ wurden in England, bei uns,
in Frankreich aufgeführt, aber das waren nicht mehr
seine Stücke, sondern nur Anfänge an sie. Kopien-
stücken, für den allgewöhnlichsten Geschmack ausreicht
geschnitten: Hamlet heiratet Ophelia, Othello tötet
sineid Desdemona um Verzeihung. Der größte Teil
der Gebildeten kannte nicht einmal Shakespeares
nicht. Somit stehen wir, der auch sonst ganz ge-
wöhnliche Übertragungen bekannt ist, zu B. durch
Verca's berühmte „Allenglische und Allschottische
Balladenjammeln“, eine unerhörte Fülle Fundgrube
unserer großen Ballabendichter. Eichensburg brachte
damit die erste vollständige Uebersetzung von Shakes-
peares Dramen (1775—1806). Sie wurde durch die
Schlegelsche Uebersetzung (1797—1810) überholt,
die ja meist unserer heutigen Aufführungen zu Grunde
liegt. Vermittelt dieser reichen Schätze an ein grö-
ßeres gebildetes Publikum wurde der auch sonst um
die Hebung und Pflege des deutschen Theaters hoch-
verdiente Schauspieler Schröder, der in Hamburg
an seinem Theater, wo auf vielen Gastspielreisen mit
immer steigendem Erlöse Stücke zur Aufführung
brachte, die durch seine Schauspieler ausgeführt wurden,
Katharina II. kam gar eine Deutsche auf den ru-
schen Thron, und wenn sie so auch sonst durchaus
höflich genossen war, dem deutschen Theater gab
den Vortzug vor dem französischen. Die gebil-
dete Frau haite Eichensburgs Shakespeare-Uebersetzung
lesen, sie kannte Lessing genau, den übrigens sie
Durchschnittsgebildete in Rußland kannte; die ru-
schen Bühnen brachten seine „Sara Sampson“, „Em-
galotti“, „Minna von Barnhelm“. Freilich
Shakespeare selbst schienen Katharina die Kuffen
nicht reif; sie bearbeiteten ihn daher persönlich.
Art ihrer Bearbeitung zeigt schon der Titel, den
„Die lustigen Weibern von Windsor“ gab: „Wie
es ist einen Nachfob und Wähe aus“.

Namen.
Aus dieser Vergessenheit nun den großen Dichter herauszerrissen zu haben, ist unser deutsches Verdienst. Endlich hat ihn Johann Elias Schlegel, der Oheim der beiden berühmten Romantiker, selbst Dramatiker und ein feiner Kenner der englischen Sprache. Er wurde durch das damals häufiger aufgeführte Stück „Romeo und Julia“ von Gröbrius auf Shakespeare aufmerksam (1741). Schlegel sah, daß hier ein Genius von ungeahnter Größe der Menschheit verloren gegangen war, ein Dichter, der eine bis dahin nicht gekannte Welt, die des inneren Menschen, seine Seelenwelt, zur Darstellung brachte und aus dieser die Handlungen seiner Personen entstehen ließ. Er setzte sich öffentlich für ihn ein, mit dem Erfolg, daß Wieland 22 Shakespeare'sche Stücke (1762—1766) brachte wie „Lear“, „Macbeth“, „Samlet“, „Julius Cäsar“, den „Kaufmann von Venedig“ ufm.
Und was nun Shakespeare der deutschen Dichtung selber gegeben hat, das setzen die Namen Lessing und Goethe. Dadurch daß Lessing auf Shakespeare fußte, hat er dem bei uns damals vorbereiteten und doch unserm Wesen so fern liegenden französischen Drama, dem französischen Miedottafismus ein Ende gemacht. Goethe aber hat, durch ein gründliches Studium Shakespeares angesetzt und ganz seinen Bahnen folgend, sein erstes großes Drama, den „Götter von Berlicingen“ geschrieben. So hat sich denn das Verdienst, den großen Toten der Vergessenheit entziehen zu haben, auch darin belohnt, daß der große Engländer uns eine neue Kunst, die Goethische Kunst, gegeben hat.
Wenn irgendwo das Sprichwort vom Propheten, der nichts in sein Vaterlande gilt, paßt, so in Falle Shakespeares in England. Wie viele Jahrzehnte mußten erst vergehen, ehe man in England auch nur ein wenig Interesse für Shakespeare wiedergewann! Ganz anders dagegen in Rußland. Hier hatte er sehr früh Fuß, und das ist wiederum unser deutsches Verdienst.
Mit anderen Stücken verfuhr es ähnlich. „König Johann“ wurde die Grundlage für Drama der russischen Geschichte, und „Timon von Athen“ heißt bei ihr „Der Verschwendende“. Tschobur auf seinen Zeit (1786) kommen schon Shakespeares wirkliche Stücke nach Rußland. Der russische Literatur- und Sprachreformer Anskanov, auch sein berühmtester Historiker, Karamzin, der sonstliche Fremde von Osten, der Verehrer Lessings, der große Goethe's — seine eben (1823) in neuer Uebersetzung erschienenen „Briefe eines russischen Reisenden“ sind hochinteressant — über „Romeo und Julia“ und „Julius Cäsar“. Im nächsten Jahr folgten Uebersetzungen weiterer Dramen aus der Königsdramen: „Richard III.“, „Seinrich V.“, „Seinrich VIII.“. Die fortgesetzte Ausbreitung von Shakespeares Stücken trat dann barock Kampf mit dem französischen Drama, unter Elisabeth Petrovna wieder etwas gewonnen hatte, bis es durch des großen Russen großes Werk „Boris Godunov“, das ganz Shakespeare ist, vollständig aus dem Felde geschlagen wurde.
*

Buddhistisches Wohlwollen und christliche Liebe.
Von Heinrich Eilers.

Ein Blick in das isolirte Leben unserer Tage zeigt uns, das weiten Kreisen das keine Empfinden für Unterschiede abhandeln gekommen ist. Der Philosoph erkennt hierin die Ausrichtungen einer theoretisch-wissenschaftlichen Betrachtungsweise der Dinge, wie sie noch bis vor wenigen Jahren nicht nur in der Volkswirtschaft, und Social-Science, sondern fast allgemein das wissenschaftliche Denken erfaßt hatte. Die lange übertriebene Betonung des Material- und Lasterhaften wies hiezu oft auf einer falschen Bildung und wurde für das Bewußtsein des Bewusstseins gewährt. Der reine äußere Aspekt eines Dinges wurde zur Seele des Bewusstseins selbst. Andere Eigenschaften verschiedener Dinge verleitet allzu schnell dazu, die Dinge selbst für identisch zu erklären.

Die Religionsgeschichte, bei der die Gefahr dieser falschen Methode noch durch manche andere Schwierigkeiten gehindert wird, hat erst in letzter Zeit von dieser falschen Betrachtungsweise sich freizumachen verstanden. Sie hat sich bewußt, daß nur die Geschichte des religiösen Bewußtseins das Erkenntnis der religiösen Zeichen und Formen ermöglicht. Weltlichkeiten und äußere Gleichheiten religiöser Ausdrucksformen berechtigen nicht ohne weiteres zum Schluß auf die Gleichheit der aus ihnen sprechenden religiösen Ideen. Die feste Struktur, der lebendige Gehalt des religiösen Empfindens kann nicht aus einzelnen Formen, aus mehr oder weniger allgemeinen menschlichen Symbolismen, sondern nur unter Werbung des gesamten religiösen Systems in einem zusammenfassenden Bild gefunden werden. Erst von diesem unerschütterlichen Zentrum aus wird jede einzelne religiöse Ausdrucksform aufsteigendes Leben, eine Form wieder oder einer Religion, deren Eigentum. Dies muß zur Einführung vorausgeschickt werden.

Immer wieder wird von religionsgeschichtlicher Seite versucht, unter Hinweis auf die buddhistische Lehre die Einzelgültigkeit des christlichen Liebesgebotes abzumachen. Denn nur so läßt sich dieses als menschliches Produkt in die naturlich-religiöse Entwicklung

einleiten. Ein jüdischer Prophet wird angeführt, der von der buddhistischen Liebe ist nur im Rahmen religiöser Systeme möglich.

Der unprincipielle Subbismus ist atheistic. Schon das arische Verlangen nach Erkenntnis Dinge von Annahme, ist schon eine philosophische Gründung der Religion ein vergebliches Bemühen, ein Verlangen nach Gottes Dasein und Wesen nicht löscht. Eine Erkenntnis allein nicht. Das Leben bedeutet ein großes Leben. Ein Gott ist eine wahre „Erscheinung“ und „Gestaltung“. Durch einen infinitesimalen Punkt in uns, wir in die Zusammenhänge des Lebens. Dieser Lebensdrang ist die Quelle alles Lebens. Gott hat von den konkreten Einflüssen der Natur befreit, um dadurch unser „Ich“ zu befreien. Die Vorstellungen eines Bewußtseinsgebietes immer-abwärtig, werden wir gerade durch sie immer in dieselben verstrickt. Das Bewußtsein muß entstehen, damit es die Grenzen seiner Tabulab

